

EVANGELIUMS-WAHRHEIT

Biblische Belehrung und Ermutigung für das Missionsfeld weltweit.

DIE GRÖSSTE EINLADUNG – VIELE SIND BERUFEN

(Ein Gleichnis, erzählt von Christus – aufgezeichnet in Matthäus 22,1-14)

Jesus erzählte einstmals ein Gleichnis über ein königliches Hochzeitsmahl und veranschaulichte damit die Wichtigkeit von Gottes universeller Einladung zur Erlösung.

Das Reich Gottes ist so, als wenn ein König ein großzügiges Mahl für die Hochzeitsfeier seines Sohnes vorbereiten ließ. Der König sandte seine Diener aus, um die eingeladenen Leute zur Hochzeit zu rufen, aber sie wollten nicht kommen. Er sandte andere Diener aus, die von den Einzelheiten des wunderbaren Mahls berichteten. „Alles ist bereit, kommt zur Hochzeit!“

Viele der Eingeladenen reagierten mit Gleichgültigkeit oder Verachtung, indem sie weiter ihren Geschäften nachgingen – einige auf ihren Höfen, andere auf ihren Märkten. Andere, die in ihrem Hass auf den König wütend waren, misshandelten und töteten schließlich seine Diener. Als der König von dieser Respektlosigkeit und Ungerechtigkeit hörte, sandte er seine Armeen und ließ die Mörder töten und ihre Städte zerstören.

Der König sagte zu seinen Dienern: „Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste waren's nicht wert. Darum gehet hin auf die Straßen und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.“ Die Diener gingen hin und taten, wie der König befahl und luden jeden ein – beide, Gute und Böse – am Hochzeitsmahl teilzunehmen. Bald schon war die Hochzeit von Gästen gefüllt.

Nun kam der König, um seine Gäste zu sehen, und erblickte einen Mann, der das Hochzeitsgewand nicht angezogen hatte.

„Freund“, fragte der König, „warum bist du ohne das richtige Kleid gekommen?“ Der Mann war sprachlos. So befahl der König seinen Dienern, den Mann an Händen und Füßen zu binden und in die äußerste Finsternis zu werfen, wo großes Leid sein würde.

Jesus schloss das Gleichnis mit den Worten: „Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.“

Dieses Gleichnis legt die Grundlage für eine große Wahrheit der biblischen Lehre. Die größte Einladung, die jemals ausgesprochen wurde, ist von Sünde gerettet zu sein und die Segnungen des Reiches Gottes zu erfahren. Der Ruf erging zuerst an die Juden, jedoch lehnten sie Jesus Christus als Nation ab und verschmähten die Gelegenheit zur Buße. Die frohe Botschaft der Erlösung wurde dann auf die Heiden ausgeweitet. Gottes Angebot zur Erlösung wurde den Menschen in jeder Familie, Nation, Rasse und Sprache gegeben. „Kommt und werdet gerettet. Tut Buße und seid vereint mit Christus, dass ihr in die Freude des Herrn eingeht.“

Viele Menschen sind zwiegespalten – stillschweigend ignorieren sie den Ruf zum Hochzeitsmahl. Sie sind beschäftigt mit den Sorgen des Lebens und haben kein Interesse, Gott zu dienen. Sie geben Geld, Vergnügungen, Bildung, Karriere und Unterhaltung den Vorrang und reagieren nicht auf die Einladung des Evangeliums. Andere sind feindselig und rebellieren aktiv gegen die Dinge Gottes.

(Fortsetzung auf Seite 2)



„Die größte Einladung, die jemals ausgesprochen wurde, ist von Sünde gerettet zu sein und die Segnungen des Reiches Gottes zu erfahren.“

WAS DIE BIBEL LEHRT ÜBER...

Das Wort Gottes

2. Tim. 3, 16.17; 2. Petrus 1, 20.21;
Matth. 24, 35

Beziehung der Liebe

Matth. 22, 37-40; Joh. 14, 21-23; 1. Joh. 4, 7-11

Buße

Apg. 3, 19; Apg. 17, 30; 2. Kor. 7, 10

Wiedergeburt

Joh. 3, 3-7; 2. Kor. 5, 17; Römer 6, 1-4;
Eph. 2, 1.5-6

Freiheit von Sünde

1. Joh. 5, 18; Matth. 1, 21; Joh. 8, 11

Füllung des Heiligen Geistes

Apg. 19, 2; Apg. 15, 8-9; Apg. 1, 8

Heiligkeit

Lukas 1, 73-75; Heb. 12, 14; 1. Petrus 1, 15.16;
Titus 2, 11.12; Römer 6, 22

Das Reich Gottes

Lukas 17, 20.21; Römer 14, 17; Joh. 18, 36

Die Gemeinde

Apg. 2, 47; Eph. 4, 4-6; 1. Kor. 12, 12.13;
Kol. 1, 18

Einheit

Joh. 17, 20-23; Gal. 3, 28; Offenb. 18, 2-4

Verordnungen

Matth. 28, 19.20; Matth. 26, 26-30;
1. Kor. 11, 23-27; Joh. 13, 14-17

Göttliche Heilung

Lukas 4, 18; Jesaja 53, 4.5; Jakobus 5, 13-16

Heiligkeit der Ehe

Matth. 19, 5.6; Lukas 16, 18; Römer 7, 2.3;
1. Kor. 7, 10.11

Das Äußere

1. Tim. 2, 9.10; 1. Kor. 11, 14.15; 5. Mose 22, 5

Das Ende der Zeit

2. Petrus 3, 7-12; Joh. 5, 28.29; 2. Kor. 5, 10;
Matth. 25, 31-46

Pazifismus

Lukas 6, 27-29; Lukas 18, 20

Gottesdienst

Joh. 4, 23.24; Eph. 5, 19; 2. Kor. 3, 17

Missionsbefehl

Markus 16, 15

(Fortsetzung von Seite 1)

Es ist wichtig zu beachten, dass die Einladung des Evangeliums an ALLE Menschen geht – niemand ist ausgeschlossen. Der König wollte, dass alle zum Hochzeitsmahl kommen, so wie Gott heute möchte, dass alle Menschen gerettet werden. Er lädt dich zu seinem großzügigen Mahl ein, in diesem Leben und im kommenden Leben.

So wie bei jeder Hochzeit wird eine angemessene Kleidung erwartet. In Jesu Zeit war es üblich, dass Gäste ein Hochzeitsgewand gestellt bekamen; sie mussten sich nicht selbst darum kümmern. Gott hat vorgesorgt für ALLE, die Seiner Einladung folgen und bietet Kleider der Gerechtigkeit



„Unsere eigene
Rechtschaffenheit
ist keine geeignete
Kleidung. Das einzige
zulässige Gewand ist
die Erlösung, die nur
Gott geben kann.“

an für jedermann. Unsere eigene Rechtschaffenheit ist keine geeignete Kleidung. Das einzige zulässige Gewand ist die Erlösung, die nur Gott geben kann. Allerdings – um diese Erlösung zu empfangen, muss jeder Einzelne dem universalen Ruf persönlich folgen.

Es reicht nicht aus, zu einem Gottesdienst zu erscheinen oder mit den Gästen Gemeinschaft zu haben. Wir müssen mit Erlösung bekleidet sein. Dies ist der Grund, warum der Mann im Gleichnis sprachlos war – es gab keine Entschuldigung dafür. Er hätte mit einem Gewand versorgt werden können, aber er hatte es abgelehnt. Seine Ablehnung hatte schwerwiegende Konsequenzen: ewige Trennung von der Gegenwart des Königs an einem Ort des Leidens.

Gott zwingt niemanden, Jesus Christus als seinen persönlichen Erretter anzunehmen; jedoch sind ALLE eingeladen. Einige ignorieren die

Einladung, einige zögern mit der Antwort. Andere erscheinen, aber halten an ihren eigenen Lehren und Wegen fest und weigern sich, Gottes Weg der Heiligkeit anzunehmen. Wie in diesem Gleichnis sind alle Menschen berufen, aber nicht alle sind auserwählt, um die Segnungen Gottes zu genießen, weil sie unwillig sind, die vorgeschriebenen Bedingungen zu erfüllen.

Jene, die auserwählt sind – bestimmt von Gott und gesegnet in diesem Leben und in Ewigkeit – sind die, welche auf die Einladung reagieren und mit dem angebotenen Hochzeitsgewand bekleidet sind. Die größte aller Einladungen wurde zu uns allen ausgesprochen, aber wir müssen die Entscheidung treffen, uns mit den Kleidern der Erlösung zu bekleiden, denn Jesus sagte: „Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.“ Das Geschenk Gottes wird allen frei zur Verfügung gestellt durch Seine Gnade, aber jeder muss die Entscheidung treffen, es zu empfangen.

Freund, hast du die Einladung beantwortet? Wirst du bekleidet sein mit der Gerechtigkeit Christi an diesem großen Tag? Zögere nicht – Erlösung wartet auf dich. ■

Die *Evangeliums-Wahrheit* ist eine Zeitschrift, die vierteljährlich im Interesse der Gemeinde Gottes erscheint und zur Unterweisung und Festigung in den Wahrheiten der Bibel dient. Besuche uns im Internet auf www.thegospeltruth.org und abonniere den Newsletter mit der aktuellen Ausgabe. Die *Evangeliums-Wahrheit* wird in vielen Ländern vor Ort vervielfältigt und verteilt und durch freiwillige Opfergaben getragen. Eine Spendenbescheinigung wird auf Anfrage ausgestellt.

—Der Herausgeber, Michael Smith

Gospel Truth, P.O. Box 2042, Nixa, MO 65714 USA

editor@thegospeltruth.org

Leitartikel



Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! —Johannes 7,37

Jesus spricht eine offene Einladung zu allen aus, die innerlich dürsten – zu denen, die ein Verlangen haben nach etwas Tieferem, Besserem und Ewigem. Ich bin so dankbar, dass wir dazu eingeladen sind, gerettet zu werden. Die Gnade Gottes wird jedem zugesprochen, und Er möchte, dass jeder Mensch im Glauben antwortet.

Das Thema für dieses Quartal lautet: „Erwählung und Willensfreiheit.“ Betreffende Lehrfragen zu dem Thema wurden schon seit Jahrhunderten diskutiert. Die calvinistische Theologie – welche verwurzelt ist in solchen Lehren wie bedingungslose Erwählung, begrenzte Sühne, unwiderstehliche Gnade und Beharrlichkeit der Heiligen – verfälscht die wunderbare Botschaft der Erlösung. Diese Lehren untergraben die biblische Wahrheit von Gottes Verlangen, alle von Sünde zu erretten.

Anstatt jeden einzelnen Irrtum zu widerlegen, wird in dieser Zeitschrift die Wahrheit hervorgehoben – klar dargelegt durch die Heilige Schrift – dass das Heil allen zuteilwird und aus freien Stücken angenommen werden muss. Falsche Lehre ist am besten mit Wahrheit zu bekämpfen. Wenn wir das Wort Gottes studieren und richtig auslegen, werden wir befähigt, Irrtum zu erkennen und dem zu widerstehen. Isolierte Verse scheinen bestimmte Lehren zu stützen, aber die Schrift muss im Kontext und im Einklang mit der ganzen Botschaft des Evangeliums interpretiert werden. Die Grundlage der Lehre des Neuen Testaments ist das Angebot der Erlösung für alle – nicht nur für einige Vorherbestimmten. Gott hat jedem Menschen die Freiheit gegeben zu entscheiden, Seine Gnade anzunehmen oder nicht.

Viele Schriftstellen, welche die *Erwählung* erwähnen, beziehen sich speziell auf den Bund Gottes mit Israel und den Übergang zur Berufung der neutestamentlichen Kirche. Wenn sie im Kontext gelesen werden, wird klar, dass diese Passagen nicht von der Erlösung einzelner Seelen handeln, sondern vom umfassenden Plan der Erlösung durch Christus.

Was für eine traurige und verfälschte Botschaft wäre es zu behaupten, dass Christus nicht für alle gestorben ist und Sein Blut nur wirksam für eine vorherbestimmte Gruppe ist. Preis den Herrn, Seine Gnade reicht bis zu dir und mir! In Seiner unbegrenzten Liebe hat Er uns die Freiheit geschenkt, Sein Geschenk der Erlösung anzunehmen oder abzulehnen.

Obwohl das Thema in einer Betrachtung nicht ganz ausgeschöpft werden kann, sind wir zuversichtlich, dass eine klare Grundlage geschaffen worden ist. Möge Gottes Wort dich in tieferes Verständnis führen und fest in der Wahrheit Seines Wortes gründen.

Michael W. Smith

Juli 2025



Besuche uns auf [www.](http://www.thegospeltruth.org)

thegospeltruth.org

und abonniere unseren

Newsletter oder greife

auf unser Archiv zu.

Enthält Bezüge zu
Ausgabe 28:
Ewige Sicherheit



WENN GOTT SCHON ALLES WEISS, HEISST DAS DANN, DASS WIR KEINE ECHTE WAHL HABEN?

NEIN. Gott ist allwissend und allmächtig, aber Er schuf uns mit einer Entscheidungsfähigkeit. Sein völliges Vorherwissen bedeutet nicht gleichzeitig, dass Er auch unsere Entscheidungen herbeiführt. Die Prophezeiungen, die auf Gottes Vorherwissen beruhten – auf Sein vollkommenes Wissen über alle zukünftigen Ereignisse – waren nicht die Ursache, sondern eine Offenbarung zukünftiger Ereignisse.

Die Prophezeiungen in der Heiligen Schrift – wie in Daniel oder Offenbarung – waren nicht dazu da, um sich über den menschlichen Willen hinwegzusetzen, sondern um zu zeigen, dass Gott das Ende von Anfang an kennt. Gottes Vorherwissen bekräftigt Seine unumschränkte Herrschaft, ohne die Willensfreiheit des Menschen einzuschränken.



Leitfaden zum Bibelstudium

Erwählung und Willensfreiheit

Unumschränkte Herrschaft, Gnade, Entscheidung und Erlösung

Bibellese:

Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen: ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwählst und du und dein Same leben mögt. —5. Mose 30,19

Definitionen: **Erwählung:** Wählen oder Auswählen als Handlung Gottes. Es hat mit Gottes Gnade und Vorherwissen zu tun, nicht aber mit Bevorzugung oder Zwang.

Willensfreiheit: Die gottgegebene Fähigkeit des Menschen, Entscheidungen zu treffen. Im Zusammenhang mit Erlösung bezieht es sich auf das Vermögen, dem Ruf Gottes zu folgen—entweder durch Annahme oder Ablehnung Seiner Gnade.

Zusammenfassung: Gottes allumfassende Gnade wirkt in Verbindung mit der Verantwortung und Wahlfreiheit des Menschen. Gott bestimmte Seinen Erlösungsplan durch den Tod Jesu Christi vorher. Dieser vorherbestimmte Plan wurde entworfen, um alle Menschen zu erreichen. Er ruft zu und lädt dazu ein, dem Ruf zu folgen.

I. Gottes unumschränkte Herrschaft

- A. Jesaja 46,9–10 Gottes Anschlag besteht.
- B. Daniel 4,32 Gott macht's, wie Er will.

II. Allseitiger Ruf zur Erlösung

- A. Johannes 3,16-17 Also hat Gott die Welt geliebt.
- B. 1. Timotheus 2,4; [ELB 1905] Will, dass alle gerettet werden.
- C. 2. Petrus 3,9 Will nicht, dass jemand verloren werde.
- D. Matthäus 11,28 Kommet her zu mir alle.
- E. Offenbarung 22,17 Wer da will, der komme.

III. Christus starb für alle

- A. 1. Timotheus 2,6 Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.
- B. 1. Johannes 2,2 Versöhnung für die ganze Welt.
- C. Hebräer 2,9 Schmeckte den Tod für alle.
- D. 2. Korinther 5,15 Er starb für alle.
- E. Johannes 1,29 Lamm trägt die Sünde der Welt.

IV. Erlösung aus Gnade durch den Glauben

- A. Epheser 2,8–9 Selig aus Gnade, nicht aus Werken.
- B. Titus 2,11–12 Gnade ist allen Menschen erschienen.
- C. Römer 3,24 Werden ohne Verdienst gerecht aus Gnade.
- D. Apostelgeschichte 15,11 Durch die Gnade Jesu selig werden.

V. Willensfreiheit und persönliche Wahl

- A. 5. Mose 30,19 Das Leben erwählen und leben.
- B. Josua 24,15 Erwählt euch, wem ihr dienen wollt.
- C. Hebräer 3,15 Verstocket eure Herzen nicht.
- D. Römer 6,16 Du wählst, wem du gehorchst.
- E. 2. Petrus 1,10 Eure Berufung und Erwählung festmachen.

VI. Gnade annehmen oder ablehnen

- A. Offenbarung 3,20 Wenn jemand hört und öffnet.
- B. 2. Korinther 6,1 Gnade nicht vergeblich empfangen.
- C. Matthäus 23,37 Ich wollte... ihr wolltet nicht.
- D. Apostelgeschichte 7,51 Ihr widerstret dem Heiligen Geist.
- E. Hebräer 5,9 Heil denen, die gehorchen.
- F. Apostelgeschichte 24,25 Felix wurde bange, schob es aber auf.

VII. Wahl der Gnade und Vorherbestimmung

- A. 2. Timotheus 1,9 Erlösung beabsichtigt, bevor die Welt begann.
- B. Epheser 1,4–7 Erwählt ehe der Welt Grund gelegt war.
- C. Epheser 1,10-11 Zuvor verordnet nach Seinem Vorsatz.
- D. Römer 8,28–30 Zuvor ersehen, verordnet, berufen, gerecht gemacht.
- E. Apostelgeschichte 4,12 Heil in keinem andern.
- F. 2. Thessalonicher 2,13 Von Anfang an erwählt.
- G. 1. Petrus 1,1-2 Auserwählt nach der Vorsehung Gottes.
- H. Johannes 1,11-13 Nicht von dem Willen eines Mannes.
- I. Römer 11,5-7 Übriggeblieben nach der Wahl der Gnade.

Fazit

*Und der Geist und die Braut sprechen: Komm!
Und wer es hört, der spreche: Komm!
Und wen dürstet, der komme;
und wer da will,
der nehme das Wasser des Lebens umsonst.*

Offenbarung 22,17

Wahl der Gnade

GOTTES UNUMSCHRÄNKTE HERRSCHAFT UND UNSERE WILLENSFREIHEIT



Gott ruft alle Menschen zur Erlösung, aber nicht alle folgen diesem Ruf. Wie können die unumschränkte Herrschaft Gottes und die menschliche Wahlfreiheit gleichzeitig bestehen? Die Wahl der Gnade bringt Gottes unumschränkte Autorität zum Vorschein—und lädt gleichzeitig jede Seele dazu ein, Seinem Ruf zu folgen. Die Entscheidung liegt bei uns.

Gottes allumfassender Plan der Erlösung

Gott ist der höchste und alleinige Herrscher. Sein Wille, Seine Absichten und Pläne können nicht außer Kraft gesetzt werden. Der Prophet Jesaja drückt es so aus:

„Auch wenn die Menschen sich entscheiden, nicht im Einklang mit dem Willen Gottes zu handeln, bleibt diese Freiheit nach Gottes Vorsatz bestehen.“

„Mein Anschlag besteht, und ich tue alles, was mir gefällt“ (Jesaja 46,10). Gott lenkt alles nach Seiner göttlichen Weisheit, wie auch Daniel verkündete: „Er macht’s, wie er will, ... und niemand kann seiner Hand wehren“ (Daniel 4,32). Das schließt auch Gottes Plan der Erlösung ein. Gott beabsichtigte schon vor Grundlegung der Welt, die Menschen zu erretten. Die Erlösung war nicht etwas Spontanes und Beliebigen—sondern ein vorsätzlicher Plan, der entworfen wurde, um alle Menschen zu erreichen.

Eine Einladung an alle

Durch das Evangelium ergeht ein Ruf an die ganze Welt. Gott liebt die ganze Welt und Er machte die Erlösung für „alle, die an ihn glauben“ (Johannes 3,16), zugänglich. Gott „will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1. Timotheus 2,4). Petrus hat den Willen Gottes folgendermaßen beschrieben: Der Herr „will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre“ (2. Petrus 3,9). Die Einladung des Geistes ist an alle gerichtet: „Wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst“ (Offenbarung 22,17).

Johannes der Täufer verkündete: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt“ (Johannes 1,29).

Die Vergebung ist nicht für wenige Erwählte vorbehalten. Jesus hat „sich selbst gegeben [...] für alle zur Erlösung“ (1. Timotheus 2,6) und wurde zum versöhnenden Opfer „für die [Sünden] der ganzen Welt“ (1. Johannes 2,2). Er ist „für alle gestorben“ (2. Korinther 5,15) und schmeckte „für alle den Tod“ (Hebräer 2,9). Niemand ist ausgeschlossen!

Erlösung aus Gnade

Obwohl sie frei angeboten wird, wird die Erlösung weder automatisch noch von allen angenommen. „Denn aus Gnade

seid ihr selig geworden durch den Glauben, und das nicht aus euch“ (Epheser 2,8-9). Die Erlösung wird uns nicht durch unseren sozialen Status, durch Werke, Abstammung oder Verdienst zuteil, sondern durch Gnade—durch das unverdiente Wohlwollen Gottes. „Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist“ (Römer 3,24). Die Erlösung wird ausschließlich „durch die Gnade des HERRN Jesu Christi“ (Apostelgeschichte 15,11) erlangt. Auch wenn diese Gnade nicht von allen angenommen wird, wird sie dennoch allen angeboten. „Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen“ (Titus 2,11-12).

Die Macht der Willensfreiheit

Gott will, dass alle gerettet werden und Christus starb, um diesen göttlichen Vorsatz zu erfüllen. Gleichzeitig gehörte es auch zu Seinem göttlichen Plan, Menschen mit einem freien Willen zu erschaffen—mit der Fähigkeit, etwas auszuwählen. Die Schöpfung des Menschen als freies moralisches Wesen ist mit Gottes unumschränkter Autorität völlig vereinbar. Auch wenn die Menschen sich entscheiden, nicht im Einklang mit dem Willen Gottes zu handeln, bleibt diese Freiheit nach Gottes Vorsatz bestehen.

Die Heilige Schrift untermauert die Verantwortung des Menschen hinsichtlich seiner Wahl. „Ich habe euch Leben und Tod, ... vorgelegt, daß du das Leben erwählst“ (5. Mose 30,19). Ebenso forderte Josua das Volk auf: „So erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt“ (Josua 24,15). Wenn es keine Wahl gibt, gibt es auch keine wahre Anbetung oder Liebe.

Hebräer 3,15 fordert eine persönliche Reaktion heraus: „Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht.“ Als freie moralische Wesen haben wir das Vermögen, Gott zu gehorchen oder abzuweisen. Paulus schrieb: „Welchem ihr euch begeben zu Knechten in Gehorsam, des Knechte seid ihr“ (Römer 6,16). Jeder Einzelne ist für das Schicksal seiner Seele selbst verantwortlich. Petrus ruft zu: Tut desto mehr Fleiß, eure Berufung und Erwählung festzumachen“ (2. Petrus 1,10). Gäbe es keine Willensfreiheit, wären solche Ermahnungen nicht nötig.

(Fortsetzung auf Seite 6)

Gnade annehmen oder ablehnen

Menschliche Entscheidungen, die nicht im Einklang mit Gottes Vorsatz stehen, untergraben Seine unumschränkte Herrschaft nicht—sie bringen sie zum Vorschein. Die Willensfreiheit besteht nach Seiner Verordnung und die Verantwortung für eine Entscheidung liegt gänzlich bei jeder Seele selbst. Nach Gottes Vorsatz liegt es an jedem



Einzelnen, ob er die Gnade der Erlösung annimmt oder ablehnt. Christus steht an der Tür eines jeden Herzens und klopft: „So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich eingehen“ (Offenbarung 3,20). Die Erlösung muss angenommen werden. Jede Person muss wählen: „Daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget“ (2. Korinther 6,1).

Jesus blickte traurig über Jerusalem: „Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, ... und ihr habt nicht gewollt“ (Matthäus 23,37). Der Herr hatte das Verlangen, ihr Heiland zu sein, aber sie wiesen Ihn ab. Stephanus wies die religiösen Anführer zurecht: „Ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist“ (Apostelgeschichte 7,51). Felix hatte Sündenerkenntnis und wurde zur Buße geleitet, aber er entschied sich, dies abzulehnen (Apostelgeschichte 24,25). Jesus ist „geworden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit“ (Hebräer 5,9).

Gott ruft jeden Einzelnen, aber jeder muss die Erlösung annehmen oder ablehnen.

Wahl der Gnade

Die Erlösung wird allen angeboten und jede Person muss sich entscheiden, wie sie darauf eingeht. Aber die Bibel spricht auch von Gottes Erwählung—Seine Gnadenwahl. Man betrachte das Zusammenspiel zwischen der Einladung Gottes und der Antwort des Menschen darauf im Rahmen Seines ewigen Vorsatzes und Vorherwissens. Die Erlösung war kein nachträglicher Einfall—sie wurde von Gott erdacht, bevor die Zeit begann. Gottes Erlösungsplan war vorherbestimmt. Paulus drückte dies folgendermaßen aus: „Er [Gott] uns hat selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach dem Vorsatz und der Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt“ (2. Timotheus 1,9). Vor der Schöpfung entwarf Gott einen Plan der Gnade durch Jesus Christus. Dieser Plan ist zwar uneingeschränkt gültig, doch er enthält auch Mittel, durch die ein Mensch Erlösung empfangen kann—durch Glauben und Gehorsam.

Vorherbestimmung

In Epheser 1,4-5 steht: „Wie er uns denn erwählt hat durch denselben, ehe der Welt Grund gelegt war, ... und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen sich selbst durch Jesum Christum.“ Die Auserwählten sind diejenigen, die im Glauben zu Christus kommen. Der 11. Vers fügt hinzu: „Durch welchen wir auch zum Erbteil gekommen sind, die wir zuvor verordnet sind nach dem Vorsatz des, der alle Dinge wirkt nach dem Rat seines Willens.“ Gott bestimmte den Plan vorher, durch den die Glaubenden das Erbteil empfangen—nicht eine vorherbestimmte Personenliste, sondern Sein vorherbestimmter Vorsatz für alle, die Christi Ruf folgen.

Die Erlösung war nie für eine einzige Gruppe bestimmt. Paulus lehrte in allen seinen Schriften, dass Gottes Plan sowohl Juden als auch Heiden einschloss. Aus Römer 8,28-30 geht hervor, dass diejenigen, die Gott zuvor gesehen hat, Er auch vorherbestimmt hat. Der Zuruf des Evangeliums war vor Christi Erscheinen festgelegt und an alle gerichtet. Der Weg zur Erlösung steht fest: „Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden“ (Apostelgeschichte 4,12). Gott hat nicht vorherbestimmt, wer glauben wird, sondern dass diejenigen, die glauben, gerettet werden.

2. Thessalonicher 2,13 lautet: „Daß euch Gott erwählt hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit.“ Gottes Erwählung—Seine Wahl—ist nicht von der Antwort des Menschen getrennt. Die, die erwählt sind, sind diejenigen, die glauben. Petrus bestätigt das in 1. Petrus 1,1-2, wo er die Heiligen Erwählte nennt, „nach der Vorsehung Gottes, des Vaters.“ Gottes Entscheidung, allen, die glauben, Erlösung zu schenken—Juden und Heiden—offenbart das Geheimnis der Erwählung und der Vorherbestimmung. Unabhängig von Abstammung oder Nationalität werden Gottes Kinder nunmehr aus Gnade durch Glauben erwählt.

Diese Wahrheit wird in Johannes 1,11-13 wiederholt: „Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, die an seinen Namen glauben; welche nicht von dem Geblüt noch von dem Willen des Fleisches noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind.“ Obwohl die Juden als Volk Christus ablehnten, wurden alle, die Ihn aufnahmen, Kinder Gottes, nicht durch das Geburtsrecht oder den menschlichen Willen, sondern durch den Glauben an Christus.

Du hast die Wahl

Paulus folgerte in Römer 11,5: „Also gehet es auch jetzt zu dieser Zeit mit diesen, die übriggeblieben sind nach der Wahl der Gnade.“ Die Wahl der Gnade bezieht sich auf diejenigen, die da glauben. Die Erwählung ist nicht ein beliebiger Beschluss, sondern Gottes gnädiger Plan für diejenigen, die dem Evangelium folgen. Der Ruf ergeht an alle, aber diejenigen, die ihm folgen sind die Auserwählten.

Die Wahl der Gnade bringt Gottes unumschränkte Herrschaft mit der Reaktion des Menschen darauf in Einklang—diejenigen, die glauben, sind auserwählt, nicht aus Zwang, sondern aus Gnade. Der Plan steht, das Opfer ist gebracht, die Erlösung wird angeboten—nun hast du die Wahl! ■



Wenn die menschliche Natur völlig verdorben ist, wie ist es dann möglich, dass jemand sich für Gott entscheidet oder Ihn sucht?

Der Prophet Jeremia beschrieb den gefallenen Zustand des Menschen: „Es ist das Herz ein trotzig und verzagtes Ding; wer kann es ergründen?“ (Jeremia 17,9). Paulus wiederholte diese Wahrheit in Römer 3,10: „Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht einer.“ Der 12. Vers fügt an: „Da ist nicht, der Gutes tue, auch nicht einer.“ Bevor man erlöst wird, befindet sich jeder Mensch in einem verdorbenen Zustand. Dies bedeutet jedoch nicht, dass diese Menschen nicht in der Lage sind, etwas moralisch Richtiges zu tun, sondern dass niemand vor Gott gerecht ist—alle haben die Erlösung nötig.

In Römer 3 wandte sich Paulus an die Juden und zeigte ihnen auf, dass sie keinen Vorzug vor den Heiden hatten, weil sie alle ebenso unter der Sünde waren. Ohne Erlösung kann niemand die Heiligkeit Gottes besitzen. Im 11. Vers erklärt Paulus: „Da ist nicht, der nach Gott frage.“

Nun stellt sich wieder die Frage: Wie kann ein Sünder im verdorbenen Zustand Gott suchen? Jesus antwortete darauf direkt: „Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat“ (Johannes 6,44). Das Ziehen des Geistes ist erforderlich, um eine unbekehrte Person zu einem Moment der Entscheidung zu führen. Niemand sucht Gott ohne diese Gnade. Doch die gute Nachricht ist, dass diese ziehende Gnade alle Menschen erreicht.

Jesus sagte, dass der Heilige Geist gesandt wurde, um „die Welt [zu] strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht“ (Johannes 16,8). Er erklärte außerdem: „Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen“ (Johannes 12,32). In Johannes 1,9 wird Jesus als „das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen“, dargestellt. Diese strafende und ziehende Gnade beschränkt sich nicht auf eine vorherbestimmte Gruppe—sie erreicht alle, sogar den übelsten Sünder. Jesus kam, „zu suchen und selig zu machen, das verloren ist“ (Lukas 19,10).

Gott ist der Anfänger. Er ruft, schenkt Sündenerkenntnis, erleuchtet und zieht. Doch der Sünder muss darauf im Glauben eingehen oder dieser Gnade widerstehen. Niemand sucht Gott von sich selbst aus, jeder wird gezogen. Deshalb liegt die Verantwortung, darauf einzugehen, bei jeder Seele selbst. Sogar das geringste Verlangen nach Gott kommt nicht von uns aus—es ist ein Zeichen Seiner ziehenden Gnade.

Bedeutet die Aussage von Jesus „Ihr habt mich nicht erwählt; sondern ich habe euch erwählt“, dass wir keine Wahl bezüglich der Erlösung haben?

Nein. Die Erlösung wird frei angeboten, aber niemandem aufgezwungen. „Wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst“ (Offenbarung 22,17).

Die betreffende Schriftstelle ist in Johannes 15,16 zu finden: „Ihr habt mich nicht erwählt; sondern ich habe euch erwählt und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringt.“ Der Textzusammenhang ist sehr wichtig, wenn man Gottes Wort betrachtet.

In diesem Abschnitt sprach Jesus insbesondere Seine Jünger an. Christus war derjenige, der sie berufen hat, hinzugehen und das Evangelium zu predigen. Ihre Berufung und geistliche Gabe kamen nicht von ihnen selbst—sie waren von Gott. Es gibt einen allgemeinen Ruf zur Erlösung. Aber dieser Vers bezieht sich insbesondere auf die Berufung der Jünger zum Dienst—nicht etwa zur Ablehnung der Wahl bezüglich der Erlösung.



Geht aus Römer 9 hervor, dass Gott auswählt, wer erlöst wird und wer verloren geht?

Nein. Römer 9 betont das Recht Gottes, zu segnen, wen Er will, und Seinen Erlösungsplan auszuführen. Man kann daraus nicht eine willkürliche Erlösung ableiten. Wenn Gott sagte, „Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehaßt“ (Vers 13), sprach Er hier nicht von Jakob und Esau persönlich, sondern von ihren Nachkommen. Er bezog Sich hier auf Völker und ihre Rolle in Bezug auf Seinen Vorsatz—nicht auf die persönliche Erlösung. So wie Gott als unumschränkter Herrscher Sich entschied, die Nachkommen von Jakob über alle Völker zu segnen, hat Er auch die Autorität und das Recht, den Plan der Erlösung auch für die Heiden zu öffnen. Die Auserwählten werden nun nicht mehr durch die jüdische Geburt bestimmt, sondern durch die geistliche Geburt.

Aus der Aussage „Welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich“ (Vers 15) geht hervor, dass Barmherzigkeit zu erteilen, Gottes Angelegenheit ist. Andere Schriftstellen machen jedoch deutlich, dass Er allen Menschen Barmherzigkeit und Erlösung anbietet. Wenn Paulus schreibt „So liegt es nun nicht an jemandes Wollen ...“ (Vers 16), unterstreicht er, dass die Erlösung nicht durch menschliche Anstrengung verdient wird, sondern aus Gnade. Römer 9 bekräftigt Gottes Recht, Barmherzigkeit zu Seinen Bedingungen zu verleihen—aber diese Bedingungen sind derart, dass alle eingeladen werden, im Glauben zu kommen.

Dieser Abschnitt enthält auch eine Warnung: Wenn jemand dem Wirken Gottes beharrlich widersteht und Gott daraufhin die Arbeit Seines Geistes entzieht, wird das Herz verhärtet.



Der Calvinismus und der Arminianismus sind zwei bedeutende theologische Ansichten über die Erlösung. Seine Wurzeln hat der Calvinismus in den Lehren von John Calvin (1509-1564), welcher Gottes Souveränität, einschließlich der Vorherbestimmung, betont – der Glaube, dass Gott einzelne Personen für das ewige Leben ausgewählt hat. Der Arminianismus gründet sich auf die Sichtweisen von Jacob Arminius (1560-1609), welcher den freien Willen des Menschen betont und behauptet, dass Menschen Gottes Gnade annehmen oder ablehnen können. Die Perspektiven unterscheiden sich in Bezug auf Erwählung, Gnade und Beharrlichkeit – was zu jahrhundertelangen Debatten geführt hat.

Welch ein Segen ist es, der einfachen, klaren Einladung Christi zu folgen: „Kommet her zu mir alle. . . ich will euch erquickern“ (Matthäus 11,28).

KONTAKT

The Gospel Truth
P. O. Box 2042
Nixa, MO 65714
USA
E-mail:
editor@thegospeltruth.org

HEILIG DEM HERRN



Ein Wort
zu rechter
Zeit

LADE WEITERHIN EIN— GOTT RUFT IMMER NOCH

Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde. —Lukas 14,23

Es kann entmutigend sein, das Evangelium weiterzugeben und auf Ablehnung, Widerstand oder Gleichgültigkeit zu stoßen. Jesus musste das erfahren und so wird es auch bei uns sein. Trotzdem ruft Gott immer noch und die Einladung ist nicht abgelaufen. Die Gnadentür steht noch immer offen. Zu unserer Verantwortung gehört es nicht, zu entscheiden, wer darauf reagiert, sondern vielmehr, die Einladung treu weiterzugeben.

Selbst im Dienst des Paulus spotteten einige, andere zögerten und einige glaubten. Es gab unterschiedliche Ergebnisse, aber der Ruf blieb bestehen. Predige weiter. Liebe weiter. Diene weiter. Lade weiter ein.

Es wird noch immer Herzen geben, die „ja“ sagen werden. Da sind immer noch verlorene Söhne, die zurückkehren werden. Da sind immer noch Seelen, die nach Wahrheit hungern und sich nach Hoffnung sehnen und bereit sind, das Kleid der Gerechtigkeit zu empfangen. Vielleicht kommen sie nicht in Scharen, aber allein ein geretteter Sünder erzeugt große Freude im Himmel. Der Same, den wir säen, bringt die Frucht nicht sofort und die Ergebnisse gehören nicht zu unserem Verantwortungsbereich. Unsere Berufung besteht einfach darin, den guten Samen des Evangeliums auszustreuen.

Wenn Menschen reagieren, liegt es nicht an unserer Sprachfertigkeit, Strategie oder Weisheit – es geschieht durch Gottes Erbarmen und Seine Gnade. Dies sollte uns dazu befähigen, die Einladung ohne Angst auszusprechen. Wir sollten nicht davor zurückschrecken, den Menschen von Jesus zu erzählen, denn wir bieten nicht etwas Schwaches oder Ungewisses an. Wir verkündigen das größte Geschenk der Welt: Erlösung.

Die Zeit des Gerichts steht uns zwar bevor, aber sie ist noch nicht da. Solange es Leben gibt, ruft Gott noch. Weil Er noch immer ruft, sollten wir weiterhin einladen. Lasst uns die Herausforderung annehmen und an die Straßen und Zäune gehen und die Menschen dazu bewegen, zu kommen. Es gibt Tausende, welche die heilende, rettende Gnade Jesu Christi brauchen. So lasst uns gehen und eine weitere Predigt predigen, ein weiteres Gebet sprechen, eine weitere Seele erreichen.

Wenn jemand errettet ist, gehört alle Ehre Gott. Aber welche Freude bringt es, ein kleiner Teil dieses großen göttlichen Werks zu sein. Lade weiterhin ein, mein Mitarbeiter im Evangelium. Gottes Ruf ist immer noch aktuell. ■

